

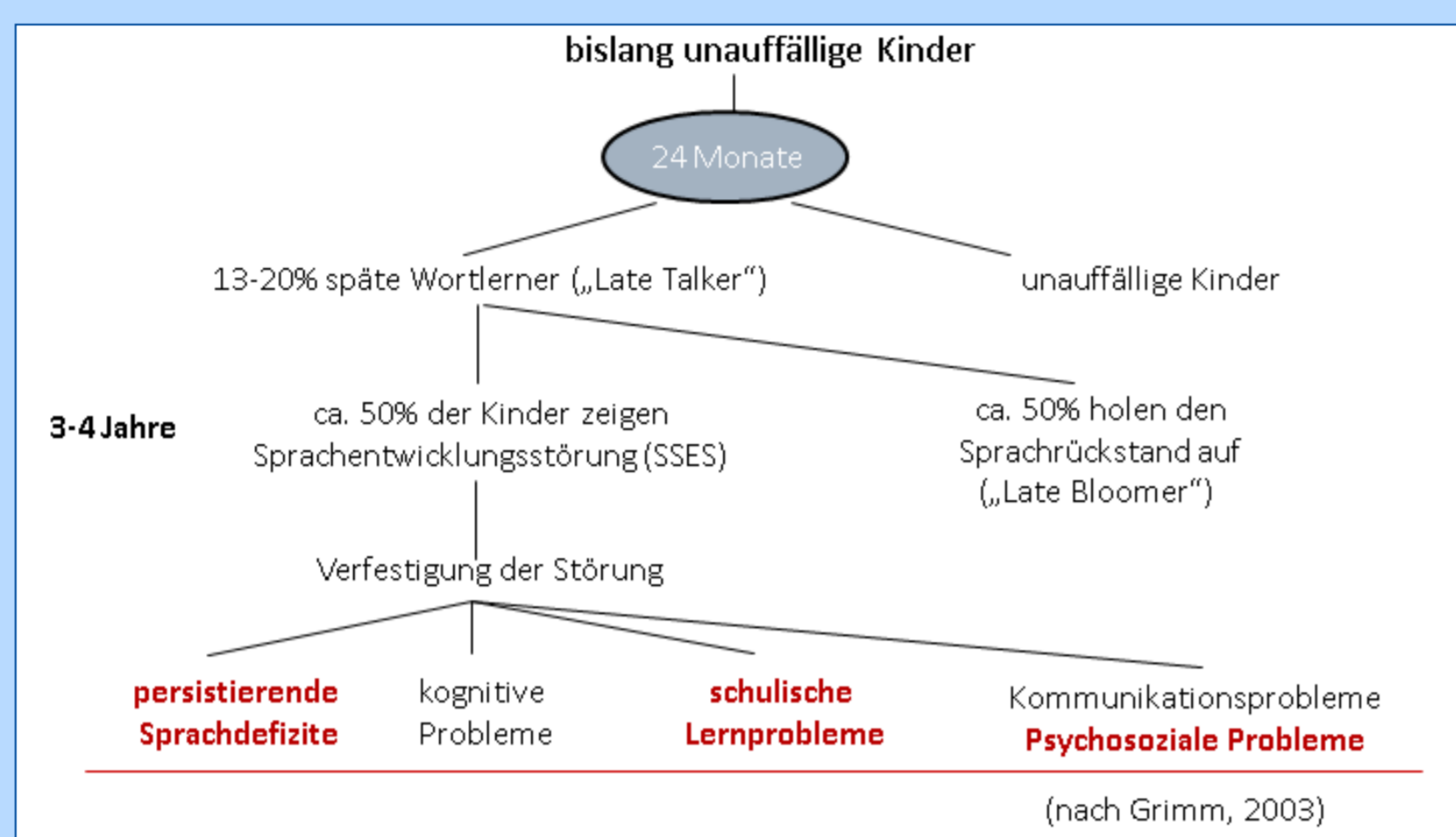
# Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kitas in Mecklenburg-Vorpommern

Marlene Meindl, Katja Koch & Tanja Jungmann

Evaluation einer Fortbildungsreihe zur alltagsintegrierten Sprachförderung in der Kita

## HINTERGRUND

Bei etwa 5-10% der Kindergartenkinder jedes Jahrgangs liegen persistierende Sprachentwicklungsstörungen vor. Ohne adäquate Förderung verfestigt sich die Störung und weitet sich zunehmend auf andere Entwicklungsbereiche aus. Eine möglichst frühe Förderung aller Kinder, insbesondere aber der Risikokinder für eine Sprachentwicklungsstörung, ist zur Prävention notwendig. An dieser Stelle kommt den Kindertagesstätten eine immer größere Bedeutung zu, da 16 Prozent der unter Dreijährigen und 81 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen dort betreut werden (Destatis, 2009). Im Rahmen der Implementierung der Bildungskonzeption für 0- bis 10jährige Kinder in M-V wurde das Projekt „Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kitas“ initiiert.

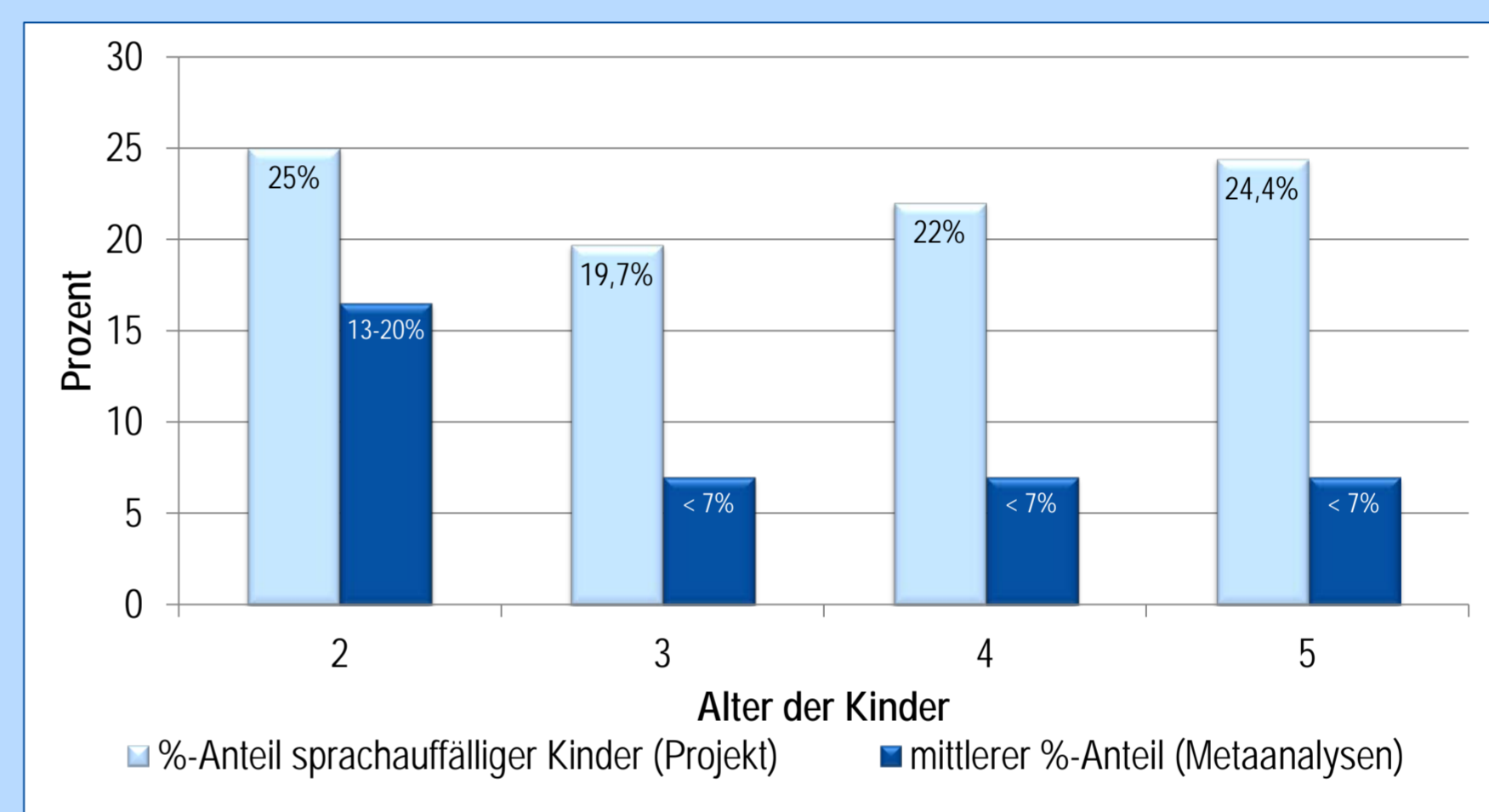


## HYPOTHESEN

- Der Anteil sprachauffälliger Kinder ist in der vorliegenden Stichprobe substantiell und im Vergleich zur Normierungsstichprobe erhöht.
- Die Übereinstimmungen zwischen Erziehereinschätzungen des kindlichen Sprachentwicklungsstandes und den Sprachtestergebnissen liegen im mittleren Bereich. Die Identifikation sprachauffälliger Kinder ist optimierbar.
- Es besteht ein Zusammenhang zwischen der Kita-Qualität (Bereiche „Sprachliche und kognitive Anregungen“, „Interaktionen“) und dem Sprachentwicklungsstand der Kinder.

## ERGEBNISSE

### Hypothese 1:



### Hypothese 2:

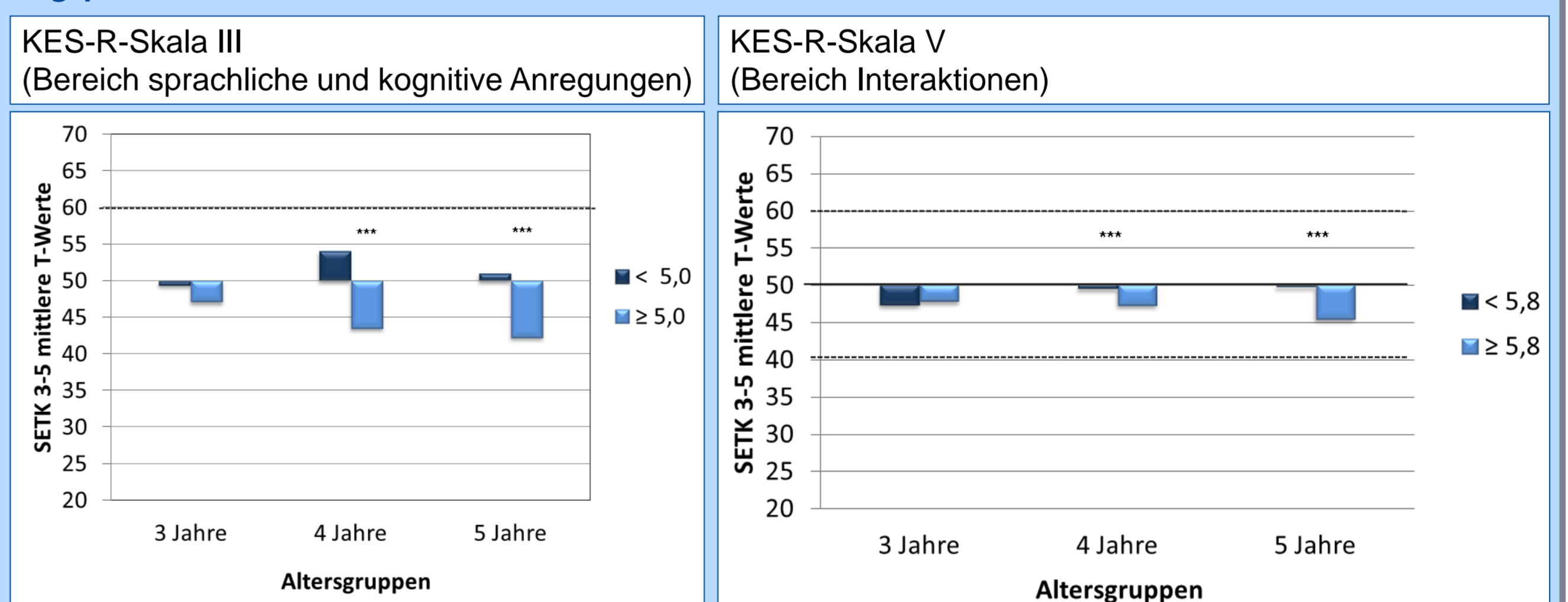
|          | SETK-2    |             |    | Gesamt    | SETK 3-5 (Vierjährige) |             |  | Gesamt |
|----------|-----------|-------------|----|-----------|------------------------|-------------|--|--------|
|          | auffällig | unauffällig |    |           | auffällig              | unauffällig |  |        |
| ELFRA-2  | 5 (55,6%) | 6 (22,2%)   | 11 | 25        | 23 (20,9%)             | 48          |  |        |
| DESK 3-6 | 4 (44,4%) | 21 (77,8%)  | 25 | 6 (19,4%) | 87 (79,1%)             | 93          |  |        |
| Gesamt   | 9         | 27          |    | 31        | 110                    |             |  |        |

|          | SETK 3-5 (Dreijährige) |             |    | Gesamt     | SETK 3-5 (Fünfstufige) |             |  | Gesamt |
|----------|------------------------|-------------|----|------------|------------------------|-------------|--|--------|
|          | auffällig              | unauffällig |    |            | auffällig              | unauffällig |  |        |
| DESK 3-6 | 20 (83,3%)             | 18 (20,4%)  | 38 | 15 (83,3%) | 10 (17,5%)             | 25          |  |        |
| DESK 3-6 | 4 (16,5%)              | 66 (79,6%)  | 70 | 3 (17,7%)  | 47 (82,5%)             | 50          |  |        |
| Gesamt   | 24                     | 84          |    | 18         | 57                     |             |  |        |

ELFRA-2 und DESK 3-6: Ergebnisse der ErzieherInnen; SETK-2 und SETK 3-5: Ergebnisse von Testleitern

### Hypothese 3:



## INTERPRETATION UND DISKUSSION

- Erhöhter Anteil sprachauffälliger Kinder in allen Altersstufen, aber nur die Hälfte erhält eine Förderung.
- Es gelingt den ErzieherInnen besser, sprachauffällige Kinder im Altersbereich von 3 bis 6 Jahren zu identifizieren (Trefferquote über 80%) als sprachauffällige Krippenkinder (Trefferquote: 55,6%).
- ErzieherInnen passen ihre sprachlichen Anregungen und Interaktionen dem Sprachstand der Kinder an. Dies könnte eine Erklärung für den negativen Zusammenhang zwischen Kitaqualität und Sprachstand sein.

## AUSBLICK

- Videointeraktionsanalysen des sprachförderlichen ErzieherInnenverhaltens
- Post-Testungen zur Überprüfung der kurzfristigen Effektivität (Nov. 2011)
- Follow-up-Zeitpunkte sind in jährlichen Abständen bis 2016 geplant.

## PROJEKTZIELE

- Entwicklung einer Fortbildungskonzeption für ErzieherInnen, die an die regionalen Besonderheiten des Landes angepasst ist.
  - Höchste Armutsquote in Deutschland: 24,3%
  - Eher geringer Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Kitas
- Evaluation des Nutzens der Fortbildung

| Fortbildungseinheiten  | Theoretischer Hintergrund  |
|--|--|
| 1. Normale vs. verzögerte Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit und Grundprinzipien sprachförderlicher Kommunikation | Wissen über Sprache, Sprachverzögerungen, Mehrsprachigkeit und Kommunikation schafft ein Umdenken bezüglich der Thematik                               |
| 2. Einsatz des Bilderbuches zur Sprachförderung und Üben gezielter Sprachlehrstrategien                            | Bilderbuchsituation als Ansatzpunkt für eine prototypische Kommunikationssituation zwischen ErzieherIn und Kind  |
| 3. Motivation zum Sprechen durch gezieltes Fragen; sprachhemmende Verhaltensweisen                                 | Offene Fragen regen mehr zum Sprechen an als Ja-Nein-Fragen oder Quizfragen  |
| 4. Bedeutung von Rhythmus<br>Individuelle Videosupervision   | Hilfreicher Einsatz von Rhythmus in der Sprachförderung. Videosupervision zur Reflexion des Sprachmodells der ErzieherInnen in der Bilderbuchsituation |
| 5. Phonologische Bewusstheit – Reimen, Singen, Spielen   | Bedeutung der phonologischen Bewusstheit für Schuleinstieg, späteres Lesen/ Schreiben  |
| 6. Alltagsintegrierte Förderung der grammatikalischen Sprachkompetenzen  | Fehlende Grammatikkompetenz als entwicklungsbedingt häufigster Störungsschwerpunkt im Schuleingangsbereich   |
| 7. Anpassung an Sprachkompetenzen der Kinder (Nachschulung nach ca. 3 Monaten)                                     | Sicherstellung der Langzeiteffekte   |

Tabelle 1: Fortbildungseinheiten für die ErzieherInnen und deren theoretische Fundierung

## METHODE

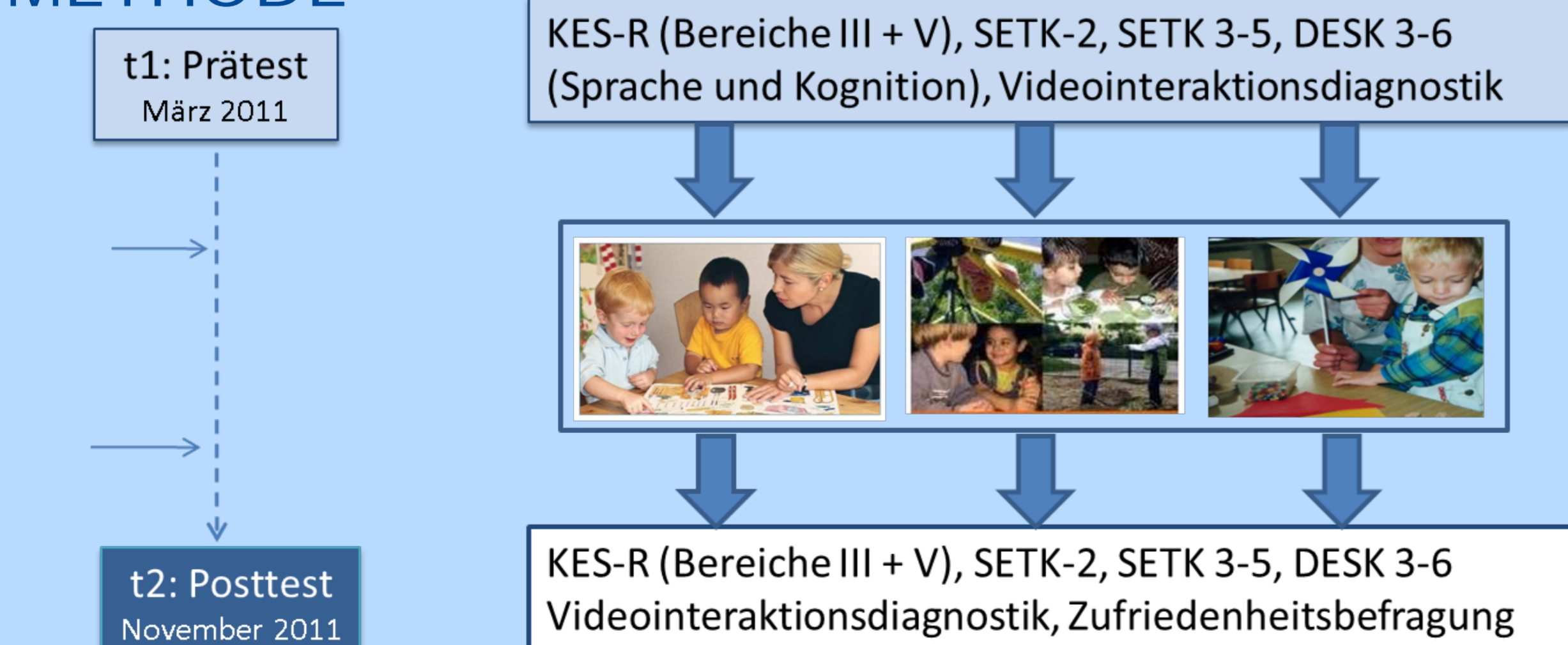


Abbildung 2: Übersicht des Forschungsdesigns und der eingesetzten Instrumente

## Quellen

Destatis (2009). Demografischer Wandel in Deutschland. Auswirkungen auf Kindertagesbetreuung und Schülerzahlen im Bund und in den Ländern (Heft 3). Wiesbaden: Statistisches Bundesamt  
 Grimm, H. (2003). Störungen der Sprachentwicklung. Göttingen: Hogrefe  
 Jungmann, T., Koch, K., Reck, S. & Faber, F. (2011). Alltagsintegrierte Sprachförderung in Kindertagesstätten in M-V. Unveröffentlichter Projektzwischenbericht.